Zwischenbilanz des Reichsautobahnbaus

WPD. Mit dem Beginn dieser Woche hat für den Reichsautobahnbau das 5. Arbeitsjahr angefangen. Generalinspektor Todt hat, als er am Ende der vergangenen Woche dem Führer die Fertigstellung des Bauabschnittes Dresden—Meerane meldete, darauf hingewiesen, daß am 27. Juni 1933 vom Reichskabinett der Beschluß gefaßt wurde, die Reichsautobahnen durch ein gleichnamiges Unternehmen bauen zu lassen. Das „Gesetz über die Errichtung eines Unternehmens Reichsautobahnen" ist nicht die einzige rechtliche Grundlage dieser repräsentativsten Arbeit des nationalsozialistischen Deutschlands. Am 7. August 1933 wurde die Durchführungsverordnung zum Autobahngesetz erlassen, die die näheren Einzelheiten über den Aufbau des Unternehmens brachte, das als Zweigunternehmen der Deutschen Reichsbahn von vornherein mit dem größten deutschen Verkehrsträger eng verbunden wurde. Durch den Erlaß vom 30. November 1933 wurde dann das Amt des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen mit der Stellung einer obersten Reichsbehörde, die dem Führer direkt untersteht, geschaffen. Die rechtliche Grundlage für die Arbeit an den Reichsautobahnen wurde durch die Aenderungsgesetze vom 18. Dezember 1933 und vom 14. Mai 1936 verbreitert, indem ein Enteignungsrecht für die Zwecke des Autobahnbaues besonders herausgebildet und neue Rechtsbestimmungen über die an die fertigen Reichsautobahnen unmittelbar anschließenden Landschaftsstreifen geschaffen wurden. Zu Beginn des neuen Arbeitsjahres dieses gewaltigen Bauvorhabens, das bisher etwa 1¼ Milliarden RM. Aufwendungen verursacht hat, ist es angebracht, kurz auf das bisherige Arbeitsergebnis hinzuweisen. Bekannt ist, daß in diesem Jahre — nachdem 1936 die ersten tausend Kilometer Reichsautobahnen fertig wurden — auch das zweite Tausend dem Verkehr übergeben werden soll. Weniger bekannt mag sein, daß für die Autobahnstrecken, die bis zum 1. Mai d. J. in Arbeit bzw. fertig waren, 166 Millionen Kubikmeter Erde bewegt werden mußten, und daß bis zu diesem Zeitpunkt in den Stahlkonstruktionen der Brücken, beim Eisenbetonbau, Spundwänden usw. rund 360 000 Tonnen Eisen verbaut waren. Die gewaltige Arbeitsleistung drückt sich auch in der Ziffer von über 70 Mill. Tagewerken aus, die von den beim Reichsautobahnbau unmittelbar beschäftigten Unternehmen geleistet wurden. Das sind Zahlen, mit denen wir gedanklich eine Zwischenbilanz des Autobahnbaus machen können. Im übrigen gilt für diese Arbeit das Wort des Führers, das er bei der letzten feierlichen Teilstreckeneröffnung sprach: „Jedes Jahr werden weitere tausend Kilometer dem Verkehr übergeben, und in sieben Jahren sind wir mit unserer ersten Portion fertig."

Buch des ganzen Volkes

3-Millionen-Auflage von Adolf Hitlers „Mein Kampf"

November 1923. Adolf Hitler auf Festung Landsberg! Zehn Jahre später ist er der Führer des deutschen Volkes, umjubelt von der Liebe aller; damals war er verfemt und der Schmutz einer niederträchtigen Presse machte viele schwankend. Dennoch: „In drei Jahren habe ich die Bewegung wieder aufgebaut", sagt Adolf Hitler, und die wenigen, die ihn wirklich kannten, zweifelten nicht daran. Inzwischen benutzte er die Zeit, die ihm nun in einem mehr als reichlichen Maß zur Verfügung stand, zum Niederlegen seines politischen Bekenntnisses.

Als Hitler im Dezember 1924 entlassen wird, ist der zweite Band dieses Buches nahezu fertig. Ursprünglich lautete der Titel „4½ Jahre Kampf gegen Dummheit, Feigheit, Lüge". Anfang 1925 wurde mit Sammeln von Bestellungen auf den ersten Band des Werkes begonnen. Die damals vereinnahmten Gelder konnten in erster Linie für den Ausbau des „Völkischen Beobachters" verwendet werden. Die erste Auflage des Buches umfaßte 10 000 Exemplare. Der Titel wurde endgültig auf „Mein Kampf, Band I: Eine Abrechnung" festgelegt. Während die Bände der ersten Auflage in Halbleinen gebunden wurden, war die Ausstattung der zweiten Auflage in Ganzleinen.

Noch im gleichen Jahr mußten weitere 8000 Exemplare aufgelegt werden. Am 10. Dezember 1926 erschien der zweite Band; das Manuskript hierzu hatte der Führer in Berchtesgaden geschrieben. Das ganze Werk lag nunmehr vollendet vor. Bis Ende 1929 hatte Band I eine Auflage von 23 000, Band II eine solche von 13 000 Exemplaren erreicht.

Am 7. Mai 1930 erfolgte die Herausgabe der Volksausgabe zu einem verbilligten Preis. Das hatte zur Folge, daß schon einen Monat nach Erscheinen der ersten Auflage mit rund 12 000 Exemplaren bereits die zweite Auflage mit weiteren 10 000 Exemplaren fertiggestellt werden mußte. Bis Ende des Jahres 1930 war die Auflagenziffer der Volksausgabe bereits auf 52000 gestiegen. Eine noch größere Steigerung des Absatzes brachten die Jahre 1931 und 1932.

Als dann Anfang 1933 Adolf Hitler Reichskanzler und Führer des deutschen Volkes wurde, da wuchs mit der inneren Begeisterung zum neuen Deutschland auch die Verbreitung seines Werkes und erfaßte Hunderttausende und aber Hunderttausende. Im September des Jahres 1933 wurde bereits die Auflage von einer Million überschritten.

Heute hat „Mein Kampf" eine Auflagenhöhe von 3 Millionen Exemplaren erreicht! Nur durch einen Vergleich läßt sie sich einigermaßen anschaulich machen. Die Gesamtauflage der deutschen Ausgabe „Mein Kampf" übereinandergestapelt ergäbe eine Höhe von 114 000 Meter; man müßte also den Eiffelturm 380mal und die Münchener Frauentürme 1140mal übereinanderstellen, um diese Höhe zu erreichen. Aber nicht die Zahl, nicht die Masse ist der entscheidende Faktor dieser Vorstellung: Das Buch des Führers ist sein Bekenntnis! Wir müssen es erkennen, um ihn und unsere Verpflichtung zu verstehen. Ihn — und das Zeitalter, das er formte.

im Vorjahr, und außerdem noch 7,0 (5,5) Millionen Mark zur Rückzahlung des bekannten Wechselkredits bereitzustellen. Gegenüber 18 846 Verträgen mit 232,5 Millionen Mark Bausparsumme Ende 1935 sind einschließlich der Zuteilungen im Jahre 1936 und nach Berücksichtigung aller nachträglichen Aenderungen insgesamt für 17 891 Verträge 246,4 Millionen Mark Bausparsumme zur Verfügung gestellt und bis Ende März für 18 056 Verträge 250,2 Millionen Mark Bausparsumme. Außerdem waren Ende 1936 auf Verträge mit guten Zuteilungsaussichten 10,3 (6,1) Millionen Mark Zwischendarlehen bewilligt.

Getreidegroßmarkt

Festpreise im Juni für Getreide (je 1000 Kilogramm in RM.): Weizen (W 4) 196, Roggen (R 15) 172, Futtergerste (G 9) 182, Braugerste (G 9) 225, Futterhafer (H. 13) 174; für Mehle (je 100 Kilogramm in RM.): Weizenmehl Type 812 (W 4) 29,50, Roggenmehl Type 1150 (R 15) 22,70; für Kleie (je 100 Kilogramm in RM.): Weizenkleie (W 4) 11,25, Roggenkleie (R 15) 10,55.

Berlin, 30. Juni. Notierungen unverändert.

Baumwollkurse

Bremen, 30. Juni. Baumwolle. Middling universal standard 28 mm loko 14,88 Dollar-Cents (Vortag 14,92).

Markkurse an Auslandsbörsen

		29. 6.		30. 6.	
Prag	100 Reichsmark	—,—	Kronen	1150,0	Kronen
Wien	100 Reichsmark	—,—	Schill.	215,04	Schill.
Amsterdam	100 Reichsmark	72,90	Gulden	72,95	Gulden
Zürich	100 Reichsmark	175,00	Franken	175,50	Franken
Paris	100 Reichsmark	—,—	Franken	—,—	Franken
London	1 Pfd. Sterling	12,395	RM.	12,307	RM.

Amtlich notierte Devisenkurse

Reichsbankdiskont 4% seit 22. 9. 1932. Lombard 5%

in Berlin		Letzte Par.	29. 6. Geld	29. 6. Brief	30. 6. Geld	30. 6. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	20,953	12,805	12,835	12,805	12,835
Argentinien	1 Pap.-Peso	1,782	0,756	0,760	0,755	0,759
Belgien	100 Belga	58,37	42,12	42,20	42,05	42,13
Brasilien	1 Milreis	0,5023	0,165	0,167	0,165	0,167
Bulgarien	100 Lewa	3,047	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	112,50	54,94	55,06	54,91	5[illegible],04
Danzig	100 Gulden	81,72	47,10	47,20	47,10	47,20
England	1 Pfund	20,428	12,305	12,335	12,305	12,335
Estland	100 estn. Kr.	112,50	67,93	68,07	67,93	68,07
Finnland	100 finn. M.	10,578	5,44	5,46	5,44	5,45
Frankreich	100 Frank.	16,447	—,—	—,—	—,—	—,—
Griechenl.	100 Drachm.	5,418	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	168,74	137,18	137,46	13[illegible],91	137,19
Iran (Teh.)	100 Rial	20,45	15,28	15,32	15,28	15,32
Island	100 isl. Kr.	112,50	55,01	55,13	55,01	55,13
Italien	100 Lire	22,094	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	2,092	0,716	0,718	0,715	0,717
Jugoslaw.	100 Dinar	7,884	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Dollar	4,198	2,493	2,497	2,491	2,495
Lettland	100 Latts	81,00	48,90	49,00	48,90	49,00
Litauen	100 Litas	41,98	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	112,50	61,84	61,96	61,84	61,96
Oesterreich	100 Schill.	59,07	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	47,09	47,10	47,20	47,10	47,20
Portugal	100 Escudo	18,572	11,175	11,195	11,175	11,195
Rumänien	100 Lei	2,511	—,—	—,—	—,—	—,—
Schweden	100 Kronen	112,50	63,44	63,56	6[illegible],41	63,53
Schweiz	100 Franken	81,00	57,15	57,27	57,03	57,15
Spanien	100 Peseten	81,00	16,98	17,02	16,98	17,02
Tschechei	100 Kronen	1,707	8,671	8,689	8,671	8,689
Türkei	1 türk. Pfd	8,4[illegible]6	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,464	1,4[illegible]6	1,459	1,461
U.S.A.	1 Dollar	2,483	2,497	2,501	2,496	2,[illegible]00

Handels- und Wirtschaftsnachrichten

Angorawolle stark gefragt

Kaninchenzucht als wichtiges Gebiet der Erzeugungsschlacht — Die sieben Kaninchenwirtschaftsrassen — Wollerzeugung durch Angorakanin

NSK. Die Ernennung eines Sonderbeauftragten für Kleintierzucht und -haltung durch den Reichs- und Preußischen Minister für Ernährung und Landwirtschaft lenkt wieder einmal den Blick auf das so oft verkannte, in Wirklichkeit aber für die Erzeugungsschlacht recht bedeutungsvolle Gebiet der Kleintierzucht und Kleintierhaltung. Es gibt da eine ganze Reihe von Sondergebieten, z. B. die Ziegenhaltung, Geflügelzucht, auch die Bienen spielen eine große Rolle, schließlich eine Reihe von Pelztieren usw. Zweifellos am beliebtesten und auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus sehr notwendig ist nun neben der Geflügelhaltung die Kaninchenzucht. Allerdings, es sieht da heute manchmal noch recht trübselig aus, wenn man die vielen unwirtschaftlichen Kaninchenrassen und überhaupt rasselosen Kaninchen in noch viel zu vielen Ställen sieht. Diesem Zustand der Rassenverwilderung mußte einmal ein Ende gemacht werden, um auch die Kaninchenhaltung voll und ganz den Aufgaben der Erzeugungsschlacht anpassen zu können. Es sind darum in Deutschland sieben Kaninchenwirtschaftsrassen anerkannt worden, die im allgemeinen die besten Wirtschaftsleistungen aufzuweisen haben. Auf Spielereien und sonstige züchterischen Liebhabereien mußte dabei natürlich verzichtet werden. Diese Wirtschaftsrassen sind: Angora weiß, Wiener weiß und blau, Franz. Silber, Deutsche Großsilber, Deutsche Widder grau und weiß, Groß-Chinchilla und Klein-Chinchilla.

Der verstärkten Haltung dieser Wirtschaftsrassen dienen besondere Beihilfen und Zuchtprämien für Leistungswettbewerbe mit Zuchttiersammlungen. Auf Reichs- und Landesschauen werden dabei folgende Prämien verteilt: Auf Landesschauen werden für je drei ausgestellte Zuchttiersammlungen ein 1. Preis in Höhe von 40 RM., ein 2. Preis in Höhe von 20 RM. und ein 3. Preis in Höhe von 10 RM. vergeben. Auf Reichsschauen werden für je drei ausgestellte Zuchttiersammlungen ein 1. Preis in Höhe von 80 RM., ein 2. Preis in Höhe von 40 RM. und ein 3. Preis in Höhe von 20 RM. vergeben.

Von den Kaninchenwirtschaftsrassen muß nun insbesondere die Angorakanin erwähnt werden. Sie ist es, die uns nicht nur Fleisch und Felle liefert, sondern darüber hinaus noch die beste Wolle, die es im Augenblick wohl gibt. Angorawolle ist tatsächlich heute einer der edelsten Rohstoffe der Textilwirtschaft geworden. Und die Nachfrage nach diesem wichtigen Erzeugnis übersteigt die Erzeugung um das Zehn- und Mehrfache. Es würde ohne Schwierigkeit möglich sein, heute über 300 000 Kilogramm zu verwerten. Leider hat die Erzeugung aber mit diesen Anforderungen nicht Schritt halten können. Noch sind es erst 40- bis 50 000 Kilogramm Wolle, die aus der Angorakaninchenhaltung gewonnen werden können. Das muß zweifellos geändert werden; denn die Versorgung unserer Textilwirtschaft mit den notwendigen Rohstoffen ist eine der entscheidendsten Aufgaben des Vierjahresplanes.

Das Angorakaninchen stellt keine höheren Ansprüche als die anderen Wirtschaftsrassen. Man kann es mit den Abfällen aus Haus und Garten füttern. Es wäre sogar unsinnig, wollte man Kraftfutter für die Kaninchenhaltung kaufen. Man soll nur so viel Kaninchen halten, als man aus eigenen Mitteln füttern kann. Bei richtigem Zutun wird dabei sicher mancher Kleintierhalter noch mehr Tiere halten können, als es bisher der Fall ist. Wo das aber nicht möglich ist, da müssen die anderen Rassen verschwinden und die Tiere der ausgesuchten Wirtschaftsrassen ihren Einzug halten.

Die Wolle des Angorakaninchens allerdings muß natürlich gepflegt werden, damit die besten Güteklassen gewonnen werden. 300 bis 400 Gramm Wolle kann man je Kaninchen im Jahr gewinnen. Und da die Wolle in ihrer besten Qualität 30 RM. je Kilogramm einbringt, kann man aus der Angorakaninchenhaltung einen ganz schönen Nebenverdienst schaffen. Um nun die Angorazuchten weiter auszubauen, gibt das Reich Zuschüsse beim Ankauf von Angora-Junghäsinnen, und zwar in Höhe von 3 RM. je Häsin und in der Regel für zwei Häsinnen je Antragsteller. Die Jungtiere müssen wenigstens drei Monate alt sein und eine Jahresleistung von 400 Gramm Wolle ihrer Mutter nachweisen. Darüber hinaus werden nach den Bestimmungen des Reichsverbandes deutscher Kleintierzüchter Ankaufsbeihilfen gegeben für hochwertige Vatertiere. Diese Tiere müssen mindestens zehn Monate alt und im Zuchtbuch eingetragen sein. Im allgemeinen werden sechs Zehntel des Ankaufspreises vom Reich bezahlt, jedoch nicht mehr als 13 RM. je Tier. Dabei müssen wir die Bestimmung als selbstverständlich empfinden, daß nur solche Züchter einen Zuschuß erhalten, die eine einwandfreie Haltung und Pflege der Tiere gewährleisten. Schließlich werden noch Zuschüsse für Stallneubauten zur Verfügung gestellt, und zwar 3 RM. je Quadratmeter Bodenfläche und bei Um- und Anbauten 1,50 RM. für die gleiche Fläche.

Damit ist für die Kleintierhalter manch wichtige und entscheidende Erleichterung geschaffen. Und jedem dürfte es heute möglich sein, noch bestehende unwirtschaftliche Rassen abzuschaffen und dafür solche Tiere zu züchten, die den heute notwendigen Anforderungen an Wirtschaftlichkeit entsprechen. Dabei sollte man in erster Linie an die Vermehrung der Angorakaninchen denken, die sowohl für den einzelnen wie auch für das Volksganze den meisten Nutzen abwerfen.

Kh. B.

Erfassung des Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen in ortsfesten Motoren

Am 1. 7. 1937 ist im Deutschen Reichs- und Preußischen Staatsanzeiger die Anordnung der Ueberwachungsstelle für Mineralöl über die Erhebung der ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren und ihres Verbrauchs an Kraft- und Schmierstoffen veröffentlicht worden. Auf diese Erhebung wurde durch die Tagespresse bereits unter dem 25. und 27. 6. 1937 hingewiesen.

Die Erhebung erstreckt sich auf alle ortsfesten und ortsbeweglichen Verbrennungsmotoren — stationäre Motoren, Schlepper ohne polizeiliches Kennzeichen, Motoren zum Antrieb von Kreissägen, Betonmischmaschinen, Dreschmaschinen und ähnl. Maschinen — sowie auf die von ihnen benötigten Kraft- und Schmierstoffe. Von dieser Erhebung werden nicht betroffen alle Kraftfahrzeuge mit polizeilichem Kennzeichen und die Wasserkraftfahrzeuge.

Jeder Volksgenosse, der in seinem gewerblichen, landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder sonstigen Betrieb einen derartigen Motor betreibt bzw. Eigentümer einer derartigen Anlage ist, ist verpflichtet, von der für ihn zuständigen Polizeibehörde in der Zeit vom 1. 7. bis 15. 7. 1937 die erforderlichen Fragebogen abzuholen, gewissenhaft auszufüllen und unverzüglich derselben Stelle zurückzureichen.

Die Mitarbeit jedes beteiligten Volksgenossen ist im Interesse der Versorgung dieser wichtigen Verbraucher von Mineralöl erforderlich.

Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, gemeinnützige G. m. b. H., in Ludwigsburg, konnte 1936 7108 (7818) Bausparverträge mit einer Gesamtsparsumme von 72,7 (74,7) Millionen Mark neu abschließen. Ihr Vertragsbestand belief sich am 31. Dezember 1936 auf 40 028 (40 389) Verträge mit 490,5 (511,4) Millionen Mark. Diese Zahlen sind mit denen früherer Jahre nicht vergleichbar, weil inzwischen 4087 (3387) Verträge mit 49,7 (38,2) Millionen Mark Bausparsumme ausgeschieden sind, bei denen nach Zuteilung nur die Sparguthaben zurückzuzahlen waren. Auf vollständig getilgte Verträge entfallen hiervon 2163 (1814) Verträge mit 32,5 (19,6) Millionen Mark Bausparsumme. Durch die Leistungen ihrer Bausparer war es der GdF. möglich, im Berichtsjahr 1351 (1105) Verträge mit 15,2 (12,6) Millionen Mark Bausparsumme neu zuzuteilen, also 20 Prozent mehr als

Börsen-Kurse

vom 30. Juni 1937.

Mitgeteilt von der Stadtsparkasse — Stadtbank Bischofswerda.

Mitteld. Börse Leipzig – Festverzinsliche Werte	
Dt. Reichsanl. Altbesitz	126,—
Dt. Komm. Sammelablös.-Anl. S. I	133,875
Dt. Komm. Sammelablös.-Anl. S. II	146,25
Dresd. Stadtanl.-Altbesitz	97,875
Dt. Reichsschatzanw. 1935	99,875
Dt. Reichsschatzanw. v. 36 II	99,—
do. v. 36 III	99,—
Dt. Reichsanl. v. 1927	101,75
Dt. Reichsanl. v. 1934	98,875
Sächs. Staatsanl. v. 1927	99,25
4½% (8) Laus. Goldpfbr.	100,—
4½% (6) Laus. Goldpfbr.	100,—
5% Laus. Goldpfdbr. R. 8	102,—
6% (8) dgl. Aufw.-Goldpfandbriefe	100,75
Laus. Aufwert.-Kreditbriefe R. 13	116,75
4½% (8) Kred.Anst. Sächs. Gem. Goldpfdbrfe.	100,—
4½% (8) dgl. Goldkredbr.	98,75
4½% (8) Ldw. Goldpfdbr.	100,—
4½% (8) Sächs. Bodenerb. Anst. Goldpfdbrfe.	99,—
4½% Leipziger Hyp.-Bk.-Goldpf.	99,—
4½% Mitteld. Bod.-Cred.-Gpf.	99,—
4½% (8) Dresd. Stadtanl. v. 1926	97,75
4½% (8) Dresd. Goldpfbr.	99,75
Dtsch. Schutzgeb.-Anl.	11,4
Aktien	
Bautzner Brauerei	176,—
Cartonn. Dresden	130,—
Chem. Helfenberg	117,—
Chem. von Heyden	151,5
Dresdn. Chromo Krause und Baumann	135,5
Dresd. Gardin. u. Spitz.	109,—
Dresd. Leipz. Schnellpress	101,5
Elbew. Herm. Haebig	195,—
Erste Kulmb. Brauerei	125,—
Felsenkeller Brauerei	81,75
Gasversorg. Ostsachsen	96,25
Gebler-Werke	11[illegible],5
Gehe & Co.	101,—
Leipz. Riebeck-Brauerei	9[illegible],—
Görlitzer Waggon	127,—

Meißn. Oefen & Porzellan C. Teichert	100,5
Mimosa	130,5
Plauener Gardinen	112,5
Radeb. Exportbrauerei	170,—
Peniger Patent-Papier	91,5
Sachsenwerk	—,—
Reichelbräu	110,25
Riquet u. Co.	114,—
Schubert & Salzer	156,875
Seidel & Naumann	154,—
Siemens Glasindustrie	127,5
Soc. Brauerei Waldschlößchen	75,875
Steingut Sörnewitz	81,75
Thode Papierfabrik	124,—
Thür. Gasgesellschaft	141,5
Ver. Bautzn. Papierfbr.	[illegible]
Wanderer-Werke	175,—
Zeiß Ikon	149,—
Berliner Börse.	
4½% Berl. Hyp.-Bk. Gpf.	99,25
4½% Dt. Centralbodencredit Gpf.	99,40
4½% Dt. Hyp.-Bk. Gpf.	99,25
4½% Gothaer Grundkredit Gpf.	99,—
4½% Meininger Gpf.	99,25
Daimler Benz	137,50
Deutsche Kabelwerke	143,—
Ilse-Bergbau AG.	177,—
Kali-Chemie AG.	148,25
Kötitzer Leder	155,—
Stoehr-Werke	163,50
Rütgerswerke	147,75
Sächs. Webstuhl-Schönh.	128,—
Schneider Hugo	162,—
Schultheiß-Patzenhofer	100,—
Siemens & Halske	218,—
Vereinigte Stahlwerke	119⅞
Vogel, Draht	138,—
Zellstoff-Waldhof	157,50
[illegible]% Dt. Reichsbahn-Vz.-Aktien	12[illegible],—
Adca	9[illegible],—
Berlin. Handelsgesellsch.	129,50
Commerz- u. Priv.-Bank	113,75
Deutsche Bk. u. Disc.-Ges.	118,—
Dresdner Bank	108,—
Reichsbank	211,—
Sächs. Bank	106,75
Sächs. Bod.-Cred.-Anst.	117,—